# SANFTER TOURISMUS

Das Bergsteigerdorf Schleching am Fuße des Geigelsteins im Chiemgau: Bereits Mitte der 1990er Jahre entschied sich das Dorf für einen naturverträglichen Tourismus, den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft, die Stärkung der Regionalität, die Sicherung der Landwirtschaft sowie die Förderung einer umweltfreundlichen Energiegewinnung.
Bildnachweis: Touristik-Information Schleching

DAV-Kampagne „Natürlich auf Tour" für naturverträgliches Skitouren- und Schneeschuhgehen: Auf Informationstafeln an Parkplätzen und an Ausgangspunkten für Touren erhalten Besucher Routenempfehlungen und hilfreiche Tipps für das richtige Verhalten bei der Ausübung ihrer Aktivität.
Bildnachweis: DAV/Daniel Hug

DAV-Initiative „So schmecken die Berge" zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft: Auf Alpenvereinshütten mit dieser Auszeichnung kommen hauptsächlich regionale Speisen und Getränke auf den Tisch. Der Großteil der Produkte stammt aus einem Umkreis von 50 Kilometern – und möglichst aus ökologischer Berglandwirtschaft.
Bildnachweis: DAV/Hans Herbig

Das Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Nutzung der Alpen wird immer größer. Doch es gab auch schon immer Formen des Tourismus, die nachhaltig mit Bodenressourcen, Wasser, Energie und Landschaft umgehen. Vielfältige Initiativen unterstützen heute eine nachhaltige, naturnahe und ressourcenschonende Ausrichtung des Tourismus.

Eine davon ist die Initiative der Bergsteigerdörfer, die 2008 durch den Österreichischen Alpenverein ins Leben gerufen wurde. Inzwischen beteiligen sich daran auch die Alpenvereine in Deutschland, Italien, Südtirol und Slowenien.

Bergsteigerdörfer sind kleine Gemeinden im Alpenraum, die ihre Gemeindeentwicklung auf sanften Tourismus und Naturschutz ausgelegt haben. Natur und Naturerlebnis sowie der Verzicht auf technische Erschließungsmaßnahmen stehen im Mittelpunkt, ebenso wie Bergsport, regionale Wertschöpfung und gelebtes Brauchtum.

Solche Initiativen allein können jedoch die Erschließungsspirale beim weiteren Ausbau der großen Tourismuszentren nicht stoppen. Nötig sind alpenweite Regelungen und Raumordnungskonzepte. Letztendlich sind aber die Touristen aufgefordert, die Möglichkeiten eines nachhaltigen Tourismus zu nutzen: das heißt auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, Anbieter auswählen, die ressourcenschonend arbeiten, und Reiseorte besuchen, in denen rücksichtsvoll mit Natur und Landschaft umgegangen wird.

Intakte alpine Natur und Landschaft – das touristische Potential der Zukunft: Naturtschutzgebiete und Naturparks, wie hier im Karwendel, bewahren alpine Natur für den Tourismus von morgen.
Bildnachweis: DAV/Wolfgang Ehn

**Mahatma Gandhi:**

*„Du musst selbst zu der Veränderung werden, die du in der Welt sehen willst."*

**Video:**
**Klimawandel und Tourismus in den Alpen**
(5:09 Min.)

www.alpenverein.de/klima-poster-8

DAV Deutscher Alpenverein
www.alpenverein.de

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
www.blz.bayern.de